

ERFAHRUNGSBERICHT SOMMERSPRACHKURSE IM ÖSTLICHEN EUROPA

Hochschule in Bayern:	Universität Augsburg
Studiengang:	Historische Wissenschaften
Sprache:	Serbisch
Sprachkurs im östlichen Europa:	von 09.07. bis 27.07.2018
Bezeichnung des Sprachkurses:	Summer school for academic year 2018
Kursort im östlichen Europa:	Belgrad (Serbien)
Sprachkursniveau:	A1

Durch einen Flyer im Bukowina-Institut Augsburg erlangte ich Kenntnis über den dreiwöchigen Sprachkurs in der Hauptstadt Serbiens. Mein Bewerbungsverfahren verlief ohne größere Probleme. Die Ausschreibung des BAYHOST-Stipendiums erfolgte kurz vor Beginn des Sprachkurses. Das Zeitfenster zwischen Zugang meines Stipendienbescheids und Beginn des Sprachkurses betrug knapp über zwei Wochen. Von serbischer Seite aus wurde ein Gesundheitsattest verlangt, dessen Form nicht näher definiert war. Meine Organisation im Vorfeld verlief hervorragend. Das BAYHOST-Team informierte mich regelmäßig mit kompakten und perfekt abgestimmten E-Mails. Angefügt war beispielsweise eine Liste anderer Teilnehmer aus Bayern. Das ermöglichte mir schon vorab Kontakte zu knüpfen.

Für meine Anreise entschied ich mich für eine Zugverbindung von Deutschland über Budapest nach Belgrad. Diese kostete um die 100 Euro. Die Fahrt dauerte 17 Stunden. Der Zug war aber nicht sehr überfüllt und meine Reise daher angenehm. An der ungarischen Grenze standen wir nur circa dreißig Minuten, daher kann ich nicht von einer großen Wartezeit sprechen. Ich kam im Zentrum Belgrads an und der Weg zum Studentenwohnheim gestaltete sich einfach. Es existierte eine direkte Tramlinie. Empfehlen kann ich eine BusPlus-Karte, denn mein Wohnheim lag 7 km vom Stadtzentrum entfernt und während des Sprachkurses musste ich große Strecken zurücklegen. Ich habe beobachtet, dass Einheimische oft ohne Fahrschein fuhren, was von Kontrolleuren akzeptiert wurde, aber nicht im Fall von Ausländern und Touristen. Sie mussten eine Strafe von circa 35 Euro bezahlen.

Im Studentenwohnheim war ich zu zweit in einem Apartment mit Küche und privatem Bad untergebracht. In der Küche befanden sich weder Besteck noch Kochutensilien. Aber es existierte ein kleiner Kühlschrank, der mir sehr hilfreich war. In meinem Zimmer war nur eine Steckdose vorhanden, was mir einige Probleme bereitete. Nichtsdestotrotz fand ich die Unterbringung hervorragend! Morgens benötigte ich 20 Minuten, um zu einem Studentenrestaurant zu gelangen. Dort bekam ich dreimal täglich Essen. Qualität und Abwechslung waren nicht perfekt, trotzdem fand

ich alles in allem das Essen nicht schlecht, nur vielleicht für Vegetarier teilweise wirklich nicht geeignet.

Der Unterrichtsraum des Sprachkurses befand sich mitten in der Belgrader Innenstadt. Er war mit Mitteln der griechischen Regierung modernisiert worden. Daher kam er mir moderner als jeder Seminarraum einer deutschen Universität vor. Er war mit einer elektronischen Tafel ausgestattet und es gab eine Klimaanlage.

Auf der Sommerschule wurden insgesamt vier Sprachniveaus angeboten. Am ersten Tag erfolgte im Plenum eine Einordnung durch die verschiedenen Lehrer in die jeweiligen Kurse. Ich wurde in einen A1-Kurs eingeteilt und hatte einen Professor für griechische Philologie als Serbischlehrer. Ich finde, er hat seinen Job verhältnismäßig gut gemacht, da aber von siebzehn Teilnehmerinnen und Teilnehmern fünfzehn Griechen waren, war die Unterrichtssprache faktisch Neugriechisch und für mich ergaben sich teilweise Schwierigkeiten dem Geschehen zu folgen.

Während des Kurses erfuhr ich viel zur Grammatik und die Lehrweise fand ich bis auf meinen kleinen Kritikpunkt angemessen. Wir arbeiteten mit der lateinischen Schrift. Zusätzlich bekamen wir eine Einführung in das kyrillische Alphabet. Wir nutzten es jedoch nicht, was mir den Einstieg in das Serbische sehr erleichterte. In drei Wochen erlangte ich wie die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein gutes erstes Sprachniveau. Mein Wortschatz ist zwar nicht der größte, aber ich glaube, das kann ein kurzer Intensivkurs auch nicht leisten.

Da ich nach der Beendigung meines Sprachkurses weiterreiste, kann ich nichts über meine Rückkehr schreiben. Für mich bot es sich an für mehrere Wochen weiter in Serbien zu bleiben, um mein erlernten Sprachkenntnisse gleich anzuwenden. Das gelang mir eigentlich ganz gut.

Der Sprachkurs in Serbien war meine erste Sommerschule im Ausland und ich kann es jedem nur empfehlen dieses Programm wahrzunehmen und ein Land und seine Leute kennenzulernen.